

Tätigkeitsbericht des Klinischen Ethikkomitees 2018

Zusammenfassung

Das Klinische Ethikkomitee hat 2018 zahlreiche Fallberatungen, mehrere klinikinterne Fortbildungen sowie eine Reihe von Pilotprojekten zur Klinischen Ethik durchgeführt. Es wurden 26 Fallanfragen zu ethischen Fragestellungen im Rahmen der Versorgung von Patienten und Patientinnen verschiedener Kliniken an das Klinische Ethikkomitee (KEK) gerichtet. Besonders hervorzuheben ist, dass anlässlich des 41. Deutschen Krankenhaustags erstmals der Award „Patientendialog 2018“ verliehen wurde, wobei die Universitätsmedizin Göttingen (UMG) den 3. Platz belegt hat. Besonders gewürdigt wurde dabei die enge Zusammenarbeit von Patientenfürsprache und Beschwerdemanagement sowie die zeitnahe und gewissenhafte Bearbeitung ethischer Konflikte durch das Klinische Ethikkomitee und die auf die Bedürfnisse und Perspektiven des Patienten ausgelegte Kommunikation der UMG.

An Qualifizierungsprogrammen zu Ethikberatung im Gesundheitswesen haben 2018 zwei weitere KEK-Mitglieder teilgenommen.

Das KEK richtete überdies eine öffentliche Veranstaltung zum Thema „Patientenverfügung und Organspende: ein Widerspruch?“ aus und führte drei klinikinterne Fortbildungen zu den Themen „Sterbehilfe, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“, „Fixierung“ und zum „Dokumentationsbogen für Entscheidungen über Verzicht auf Wiederbelebung“ durch. Zusätzlich organisierte eine Projektgruppe des KEK im Laufe des Jahres insgesamt sechs Ethik-Cafés, deren individuelle Themen sich am jeweiligen Bedarf primär seitens der Pflege orientieren und in offener und interaktiver Atmosphäre bearbeitet werden.

Vier Projekte wurden durch- bzw. fortgeführt: Erstens fanden 2018 im Rahmen eines Pilotprojekts Ethik-Visiten auf einer psychiatrischen Station statt, welche aktuell evaluiert werden. Zweitens findet aus der Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen KEKs der Region sowie der Lehrkrankenhäuser der UMG heraus im Februar 2019 ein übergreifender Workshop für Pflegende als Mitglieder Klinischer Ethikkomitees statt. Drittens wurden 2018 Gespräche zur geplanten Implementierung der Göttinger Behandlungsvereinbarung und des Göttinger Krisenpasses geführt. Viertens wurde der „Dokumentationsbogen für Entscheidungen über Verzicht auf Wiederbelebung“ auf diversen Normalstationen eingeführt. Das KEK ist zudem Teil des Netzwerks Ambulante Ethikberatung.

A) Ziele und Aufgaben

Das Klinische Ethikkomitee (KEK) bietet Unterstützung bei ethischen Fragen und Konflikten im Zusammenhang mit der medizinischen Versorgung an der UMG.

Dem KEK gehören Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte, Vertreter/innen aus den Bereichen Medizinethik, psychosoziale Betreuung, Verwaltung, Seelsorge und Medizinrecht sowie Vertreter/innen von Göttinger Selbsthilfegruppen an. Die insgesamt 21 Mitglieder (s. Anlage) werden vom Vorstand der UMG für drei Jahre berufen. Darüber hinaus nehmen regelmäßig Vertreter/innen aus den Bereichen Beschwerdemanagement und Patientenfürsprache als Gäste teil.

Die wichtigsten **Aufgaben** des KEK sind

- die Durchführung ethischer Fallbesprechungen,
- die Entwicklung von Verfahrensempfehlungen für wiederkehrende ethische Probleme,
- die Fortbildung zu medizin-, pflege- und organisationsethischen Themen.

B) Anfragen an das KEK

2018 wurden insgesamt **26 Anfragen an das KEK** gerichtet.

Die Anfragen betrafen Patientinnen und Patienten unterschiedlicher Kliniken (gereiht nach der Häufigkeit der Anfragen: Kardiologie, Psychiatrie und Psychosomatik, Intensivstation. Jeweils eine Anfrage: Neurologie, Kinderintensivstation, Anästhesiologie, Onkologie, Nephrologie, Neonatologie). Die Anfragen kamen überwiegend von ärztlichen Mitarbeitenden (19), ferner von Patienten bzw. Angehörigen des Patienten (3) sowie von Pflegenden und anderen UMG-Mitarbeitenden (4).

Bei den Anfragen ging es vorrangig um ethische Fragen im Zusammenhang mit Therapiebegrenzung und Therapiezieländerung. Weitere Themen waren: Fragen und Konflikte im Zusammenhang mit der Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht sowie der Eruiierung des mutmaßlichen Willens, die Rolle von Betreuern bzw. Bevollmächtigten bei medizinischen Entscheidungen, (Zwangs-)Behandlung sowie Umgang mit Patienten in der Psychiatrie und Kommunikationsprobleme zwischen Patienten/Angehörigen und dem Behandlungsteam.

16 Anfragen wurden im Rahmen einer ethischen Fallbesprechung behandelt, davon 14 prospektive und zwei retrospektive Fallberatungen. Vier Anfragen konnten im Rahmen eines telefonischen Gesprächs geklärt werden. Bei einer Anfrage wurde auf das Beschwerdemanagement verwiesen. Eine weitere Anfrage wurde an die Pflegedirektion weitergeleitet. Die übrigen Anfragen wurden auf der nächsten KEK-Sitzung besprochen.

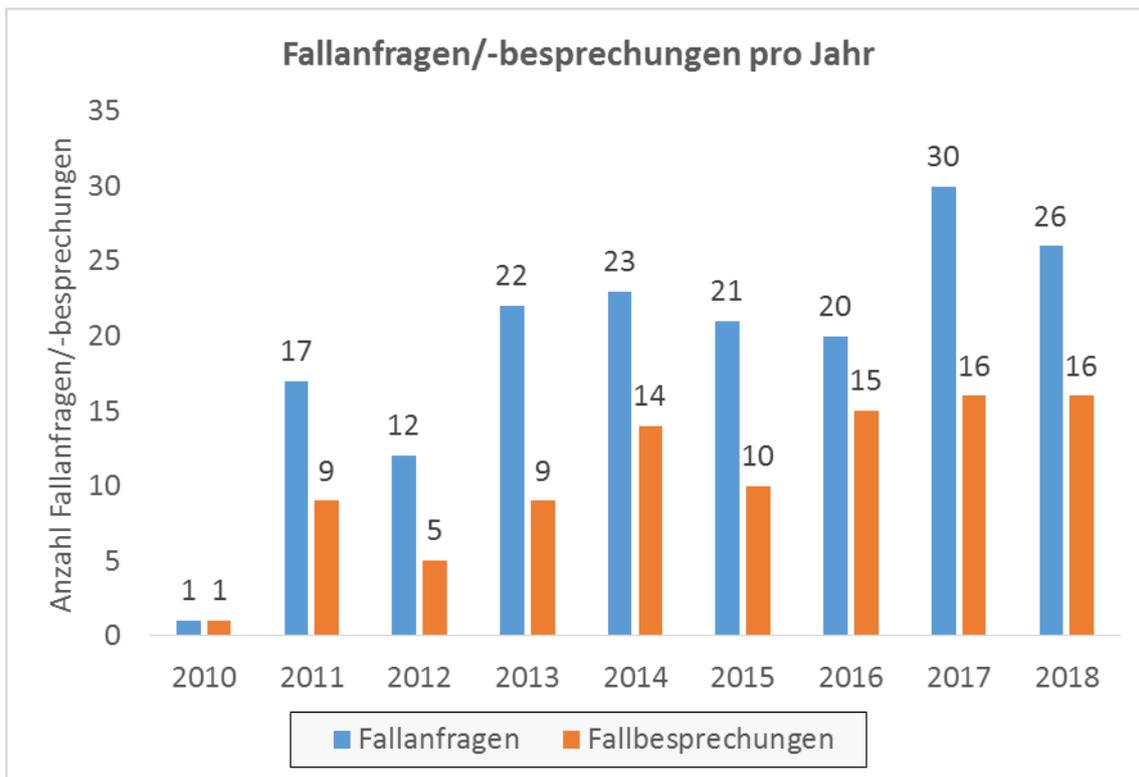


Abb.: Fallanfragen/-besprechungen pro Jahr seit Bestehen des KEK

C) Fallbesprechungen

Bei den ethischen Fallbesprechungen sollen in einem Konfliktfall alle Beteiligten in ein Gespräch einbezogen und tragbare Lösungen für schwierige Entscheidungen gefunden werden. Die Moderation erfolgt in der Regel durch zwei Mitglieder des KEK, welche nach Möglichkeit verschiedenen Berufsgruppen angehören. Die Fallbesprechungen finden zumeist auf der Station statt. Die Ergebnisse der Besprechung werden von den teilnehmenden KEK-Mitgliedern in einem Ergebnisprotokoll zusammengefasst und den Patientenakten beigefügt.

2018 fanden insgesamt **16 Fallbesprechungen** statt.

14 Fallbesprechungen erfolgten prospektiv zu aktuell anstehenden Entscheidungen. Die prospektiven Fallbesprechungen fanden je nach Dringlichkeit und Verfügbarkeit der beteiligten Personen entweder am Tag der Anfrage selbst oder an einem der Folgetage statt. Bei allen 14 Besprechungen waren die verantwortlichen Ärztinnen und Ärzte anwesend. Pflegende nahmen bei 10 Fallbesprechungen, Angehörige bzw. Patientenvertreter bei 9 Fallbesprechungen, Vertreter des Sozialdienstes bei 2 Fallbesprechungen sowie Vertreter der Psychiatrie und der Seelsorge bei jeweils einer Fallbesprechung teil. Die Patientin/der Patient war in allen Fällen so schwer krank, dass eine Teilnahme nicht möglich war.

Zwei Fallbesprechungen fanden retrospektiv unter Anwesenheit der verantwortlichen Ärztinnen und Ärzte sowie der Pflegenden statt.

Die stattgefundenen Fallbesprechungen werden in der Regel zwei bis vier Wochen nach Zusammentreffen durch Rückfrage bei der anfragenden Person evaluiert.

D) Projekte

2018 wurden vom KEK folgende Projekte durch- bzw. fortgeführt:

Ethik-Visiten in der Psychiatrie

Von Juli bis Dezember 2018 fanden im Rahmen eines Pilotprojekts Ethik-Visiten auf einer psychiatrischen Station statt. Hierbei nahm ein KEK-Mitglied in regelmäßigen Abständen an den Visiten der Station teil. Ziel des Projekts war es herauszufinden, inwiefern dieses Modell der Ethik-Fallberatung für die Psychiatrie geeignet ist. Das Pilotprojekt wird aktuell evaluiert; danach soll über dessen Fortsetzung entschieden werden.

Kooperation mit anderen Klinischen Ethikkomitees

Das KEK strebt eine stärkere Zusammenarbeit mit anderen KEKs – insbesondere dem KEK des Evangelischen Krankenhauses Göttingen-Weende, dem KEK der Medizinischen Hochschule Hannover, dem KEK des Städtischen Klinikums Braunschweig und weiterer Lehrkrankenhäuser der UMG an – mit dem Ziel, sich über die Erfahrungen in der Ethikberatung auszutauschen, gemeinsame Veranstaltungen durchzuführen und gemeinsame Dokumente zu erarbeiten.

Im Februar 2019 findet ein vom KEK der UMG organisierter Workshop zur Rolle von Pflegenden in KEKs statt, zu dem auch pflegende Mitglieder der o.g. KEKs eingeladen sind (Leitung: Dr. Sabine Wöhlke, Göttingen; Referentinnen: Dr. Marianne Rabe, Berlin, Dr. Katharina Woellert, Hamburg).

Kooperation mit Beschwerdemanagement und Patientenfürsprecher/innen

Im Rahmen des 41. Deutschen Krankenhaustags wurde erstmals der Award „Patientendialog 2018“ verliehen, wobei die Universitätsmedizin Göttingen den 3. Platz belegt hat. Initiiert wurde der Preis durch den Bundesverband Patientenfürsprecher in Krankenhäusern (BPiK) und dem Bundesverband Beschwerdemanagement in Gesundheitseinrichtungen (BBfG). Besonders gewürdigt wurde die enge Zusammenarbeit von Patientenfürsprache und Beschwerdemanagement sowie die zeitnahe und gewissenhafte Bearbeitung ethischer Konflikte durch das Klinische Ethikkomitee und die auf die Bedürfnisse und Perspektiven des Patienten ausgelegte Kommunikation im Haus.

Vertreter der Patientenfürsprache und des Beschwerdemanagements nehmen als ständige Gäste an den Sitzungen des KEK teil.

Advance Care Planning in der Psychiatrie

Es ist geplant, die vom KEK zusammen mit Vertretern der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie und der Göttinger Selbsthilfegruppen entwickelte „**Göttinger Behandlungsvereinbarung**“ auch im Asklepios Fachklinikum Göttingen einzusetzen. Hierzu fand im Oktober 2018 ein Gespräch mit Vertretern der beiden Kliniken, der Selbsthilfegruppen und des KEK statt. Bei dem Treffen wurden ferner konkrete Schritte vereinbart, um den „**Göttinger Krisenpass**“ 2019 in Göttingen implementieren zu

können. Die Implementierung war bereits für 2018 geplant, verzögerte sich jedoch aufgrund der nicht geklärten Finanzierungsfrage.

Dokumentation einer Entscheidung über den Verzicht auf Wiederbelebung

Der 2012 vom KEK entwickelte „Dokumentationsbogen für Entscheidungen über Verzicht auf Wiederbelebung“ ist aktuell auf verschiedenen, vor allem internistischen Intensiv-, IMC- und Normalstationen im Einsatz. 2019 soll der Bogen auch in der Klinik für Urologie eingeführt werden.

Der Bogen steht grundsätzlich allen Stationen der UMG zur Verfügung. Er ist so gestaltet, dass er auch auf Normalstationen eingesetzt werden kann. Interessierte Stationen bzw. Abteilungen können sich an das KEK wenden (Kontakt: Petra Hußmann, Pieper 919-1667). Gerne stellen wir den Bogen z.B. im Rahmen einer klinikinternen Fortbildung vor.

E) Netzwerk ambulante Ethikberatung Göttingen

Das KEK ist Teil des Netzwerks ambulante Ethikberatung Göttingen (NEG). Das NEG kooperiert mit der Bezirksärztekammer Göttingen und bietet ambulante Ethikberatungen an, die sowohl vor Ort in der häuslichen Umgebung bzw. im Pflegeheim oder an einem neutralen Ort als Fallkonferenz oder telefonische Beratung durchgeführt werden können. Diese Beratungen finden auf ehrenamtlicher Basis statt und sind kostenfrei.

F) Fortbildungen/Veranstaltungen

Um die Aufmerksamkeit für ethische Aspekte eines Falles zu schärfen und die Kompetenz aller Beteiligten im Umgang mit Konflikten zu verbessern, bietet das KEK **öffentliche Veranstaltungen** zu aktuellen medizin- und pflegeethischen Themen an. Darüber hinaus führt das KEK auf Wunsch auch **Fortbildungen für Kliniken oder Stationen** durch.

2018 wurde vom KEK folgende **öffentliche Veranstaltung** durchgeführt:

- 24. Januar 2018: Öffentliche Veranstaltung: „Patientenverfügung und Organspende: ein Widerspruch?“ (Referenten: PD Dr. Jan Liman, Göttingen, Prof. Dr. Simon, Göttingen)

Ferner fanden folgende **klinikinternen Veranstaltungen** statt:

- 11. April 2018: Fortbildung für die internistischen Intensivstationen zu Sterbehilfe, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht (Referenten: Prof. Dr. Volker Lipp, Göttingen, Prof. Dr. Alfred Simon, Göttingen)
- 21. August 2018: Fortbildung für die Mitarbeitenden des Pflegepools zum Thema Fixierung (Referent: Prof. Dr. Alfred Simon)
- 12. Dezember 2018: Frühfortbildung in der Klinik für Urologie zum Dokumentationsbogen Verzicht auf Wiederbelebung (Referenten: Petra Hußmann, Göttingen, Prof. Dr. Alfred Simon, Göttingen)

Seit Herbst 2017 gibt es als Veranstaltungsformat das sog. **Ethik-Café**, das alle zwei Monate angeboten wird und von einer Projektgruppe des KEK (Petra Hußmann, Ulrike Biermann, Elisabeth Böning, Kristina Matt, Iris Rosenbaum, Almut Schilling) inhaltlich vorbereitet wird. Jedes Ethik-Café steht unter einem bestimmten Thema und beginnt mit einem kurzen fachlichen Input. Danach besteht die Möglichkeit sich anhand von Fällen über das jeweilige Thema auszutauschen. Die Teilnehmer/innen können selbst eigene Fälle mitbringen. Das Ethik-Café richtet sich primär an Pflegende, es können aber auch Interessenten aus anderen Berufsgruppen teilnehmen. Es fanden folgende Ethik-Cafés statt:

- 06. Februar 2018: Ethik-Café: „Verantwortungsvoll pflegen - wie ist das (noch) möglich?“
- 17. April 2018: Ethik-Café: „Auf dem Weg zur Therapiezieländerung - Chancen und Möglichkeiten der Pflege“
- 26. Juni 2018: Ethik-Café: „(K)ein Platz zum Sterben!“
- 28. August 2018: Ethik-Café: „Herausforderung: Kultursensible Pflege“
- 30. Oktober 2018: Ethik-Café: „Vom ethischen Problem zur Fallbesprechung: Wie? Warum? Für wen?“

Außerdem waren Mitglieder des KEK bei verschiedenen Veranstaltungen als Referenten eingeladen.

G) Teilnahme an Qualifizierungsprogrammen für Ethikberatung

Eine wichtige Voraussetzung für die Qualität von Ethikberatung ist eine angemessene Qualifizierung der Ethikberaterinnen und -berater. 2018 nahmen zwei KEK-Mitglieder (Kristina Matt und Dagmar Masurowski) an Qualifizierungsprogrammen zu Ethikberatung im Gesundheitswesen teil.

H) Interne und externe Öffentlichkeitsarbeit

Informationen zum KEK finden Interessierte im **Informationsflyer**, im **Intranet** und auf der **Internetseite** des KEK, welche seit dem neuen Internetauftritt der UMG unter folgender Adresse zu finden ist: www.umg.eu/patienten-besucher/infos-beratung/klinisches-ethikkomitee/.

Seit Oktober 2018 wird die Geschäftsstelle des KEK durch eine Verwaltungsmitarbeiterin (Christin Zang) auf einer 50%-Stelle in der Umsetzung seiner Aufgaben unterstützt.

Göttingen, den 06.02.2019



Prof. Dr. A. Simon
Vorsitzender



Prof. Dr. F. Nauck
Stellv. Vorsitzender



P. Hußmann
Stellv. Vorsitzende

Anhang: Mitglieder des Klinischen Ethikkomitees

(Stand: Januar 2019)

Prof. Dr. phil. Alfred **Simon** (Vorsitzender), Akademie für Ethik in der Medizin

Petra **Hußmann** (Stellv. Vorsitzende), Station 1021 / 1022

Prof. Dr. med. Friedemann **Nauck** (Stellv. Vorsitzender), Klinik für Palliativmedizin

PD Dr. med. Bernd **Alt-Epping**, Klinik für Palliativmedizin

John Alexander **Bell**, Psychoonkologie

Ulrike **Biermann**, Station 7011 / 7014

Elisabeth **Böning**, Kinderpalliativzentrum

Prof. Dr. med. Detlef **Degner**, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Prof. Dr. iur. Gunnar **Duttge**, Zentrum für Medizinrecht

Andreas **Kieslich**, Klinikseelsorge

Dr. med. Martina **Lange**, Abteilung Pädiatrie III mit Schwerpunkt Pädiatrische Kardiologie und Intensivmedizin

Dagmar **Masurowski**, G3-1 Finanzen

Kristina **Matt**, Pflegepool

Dr. med. Ulrike **Olgemöller**, Klinik für Kardiologie und Pneumologie

Iris **Rosenbaum**, Pflegedienst / Anästhesie-OP

Birgit **Scharnowski-Huda**, Regenbogen Gesprächskreis für trauernde Eltern

Almut **Schilling**, Patientenüberleitung

Melanie **Steuer**, Abteilung für strafrechtliches Medizin- und Biorecht

Karin **Stieg**, Selbsthilfegruppe – Riss durch mein Leben

Prof. Dr. med. Claudia **Wiesemann**, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin

Dr. phil. Sabine **Wöhlke**, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin

Christin **Zang**, M.A. (Mitarbeiterin der Geschäftsstelle)